



Petition für ein «Äbiker Biodiversitätskonzept»

Thema:	Petition der Liste S1 für ein «Äbiker Biodiversitätskonzept»
Absender	Sandor Horvath, Präsident glp Ebikon Peter Noser, Präsident Grüne Ebikon Thomas Aregger, Präsident SP Ebikon
Für Rückfragen	Heidi Koch, Verein «Äbike grünt», Tel: 076 540 36 01
Datum	Ebikon, 07. Mai 2021

Petition der Liste S1 für ein «Äbiker Biodiversitätskonzept»

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Frau Gemeinderätin, sehr geehrte Herren Gemeinderäte

Als parteiübergreifende Interessengemeinschaft Liste S1, welche sich aus der Grünen Partei, der Grünliberalen Partei GLP und der Sozialdemokratischen Partei SP Ebikon zusammensetzt, fordern wir mit der vorliegenden Petition den Gemeinderat auf, in Sachen Biodiversität in Ebikon verstärkt aktiv zu werden.

Gemeinsam vertreten wir mit der Liste S1 38% der «Äbiker» Bevölkerung. Aus einer ökologisch und sozial engagierten Position heraus wollen wir einen konstruktiven Beitrag leisten, um die politische Diskussion in Ebikon zu beleben und nachhaltige Impulse in der Gesellschafts-, Verkehrs-, Umweltpolitik zu setzen. Die drei Parteien streben eine qualitativ hochwertige Ortsentwicklung und die Aufwertung des Dorfkerns an.

ANLIEGEN

Biodiversität, die Natur mit ihrer biologischen Vielfalt, ist nicht nur für unsere Lebensqualität essentiell, sondern bildet unsere eigentliche Lebensgrundlage. Deshalb ist der anhaltende Biodiversitätsschwund äusserst besorgniserregend. Doch der Verlust an Artenvielfalt lässt sich noch stoppen. Und dabei können die Gemeinden eine wichtige Rolle spielen.

Unsere Gemeinde unternimmt hinsichtlich der Förderung der Biodiversität zwar schon einiges. Zu erwähnen sei hier der Jahresbericht des Naturschutzbeauftragten vom 31. März 2021.

Doch um diese grosse Herausforderung bewältigen und die Situation nachhaltig verbessern zu können, braucht es ein ganzheitliches Konzept zur Förderung der Biodiversität, welches möglichst alle der Gemeinde zur Verfügung stehenden Handlungsfelder abdeckt, konkrete Ziele und Massnahmen verbindlich formuliert sowie Koordinations- und Steuerungsmittel einführt.

Der Bund und seit kurzem auch der Kanton Luzern haben Biodiversitätsstrategien ausgearbeitet (siehe «Strategie zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität im Kanton Luzern» vom Juli 2019).

In Letzterem wird dabei die Bedeutung der Gemeinden bei der Förderung der Biodiversität hervorgehoben.

KONZEPT

Mit dieser Petition wird der Gemeinderat gebeten, die Erarbeitung eines kommunalen Biodiversitätskonzeptes zu prüfen. Das Konzept soll sich dabei nach den in der kantonalen Strategie beschriebenen Handlungsfeldern richten. Unter anderem sind dies: Biodiversität im Siedlungsgebiet stärken, Wissen verbreiten, Arten fördern; invasive, gebietsfremde Arten bekämpfen, ökologische Infrastruktur fördern.

Nur durch konkrete, möglichst messbare Ziele kann sichergestellt werden, dass wirkungsvolle Massnahmen getroffen werden. Programme ohne klare Zielsetzungen sind meist wirkungslos.

Konkrete Ziele können zum Beispiel sein:

- X % der Siedlungsfläche bestehen aus naturnahen und ökologisch sinnvoll vernetzten Grün- und Freiflächen.
- Bei Bauprojekten (mit Gestaltungspflicht) sind X % der Fläche naturnah ausgestaltet.
- Der Anteil unversiegelter Fläche bleibt bei X % der Siedlungsfläche.
- Die Vernetzungsgebiete sind raumplanerisch gesichert.
- Bauprojekte sind so geplant, dass die ökologische Vernetzungsfunktion erhalten oder verbessert wird.
- Die Verbreitung der invasiven Arten ist gestoppt.
- Im öffentlichen Raum wird das Potential für die Aufwertung von Lebensräumen genutzt und die fachgerechte Pflege gewährleistet. Auf Gemeindeland sind X m² mit einheimischen, artenreichen Samenmischungen angesät
- Private, Unternehmen und Behörden kennen Ziele und Massnahmen des Biodiversitätskonzeptes und wissen, welchen Beitrag sie zur Erreichung der Ziele leisten können.
- Es bestehen geeignete Informations- und Beratungsinstrumente.

Abgeleitet von den Zielen können z. B. folgende Massnahmen beschlossen werden:

(nicht abschliessende Aufzählung):

- Spezielles Augenmerk liegt auf der Revision des BZR und dessen konsequentem Vollzug: z. B. griffigere Auflagen bei Umgebungsgestaltung, Erweiterung von Grünzonen, Sicherstellung einer verstärkten Förderung der ökologischen Vernetzung und extensiven Nutzung, verbindliche Vorschriften und Durchsetzung betreffend Dachbegrünungen, eines bestimmten Anteils an einheimischer und naturnaher Pflanzung, Verbot von Schottergärten.
- Festlegung von Schwerpunkten bei den Strategiezielen ab 2022

- Jedes relevante politische Geschäft wird betreffend Biodiversitätsförderung überprüft
- Die Gemeinde übt eine Vorbildfunktion aus: Die Umgebung aller seiner Bauten wird naturnah gestaltet. Gemeindeeigenes Land angepasst pflegen, damit Lebensräume von bedrohten Arten erhalten bleiben oder neue Strukturen / Habitate geschaffen werden (wie z.B. Hochstamm-Obstbäume, Hecken, Trockenmauern, Naturwiesen etc.); Anlegen von neuen Kleinstrukturen resp. -gewässern, Verzicht auf Pestizideinsatz bei gemeindeeigenen Grundstücken
- Beratung von Bauherrschaften und Grundstückeigentümer, Anreize für Aufwertungen in Gärten, Aufklärung mit Merkblättern und Veranstaltungen.
- Schulung der Mitarbeitenden des Werkhofes betreffend Pflege und Unterhalt naturnaher Bereiche, Erkennen von Neophyten etc.
- Kommunikationskonzept, regelmässige Berichte und Tipps im Rontaler sowie auf der Webseite und sozialen Medien zwecks Sensibilisierung
- Systematische Bekämpfung invasiver Arten, Wiederansiedlungskonzept für gefährdete Arten.

SOFORTMASSNAHMEN

Unabhängig von einem ausgearbeiteten Konzept können bereits in diesem Jahr folgende Punkte umgesetzt werden, die weitgehend ohne Kostenfolge für die Gemeinde sind bzw. sogar Sparmassnahmen darstellen:

- Wiedereinführung der Wildsträucheraktion (Verein Äbike grünt bietet Unterstützung an)
- Eröffnung eines öffentlichen Naschgartens (Verein Äbike grünt hat bereits Vorabklärungen getroffen, bietet Unterstützung an)
- Aufwertung von Strassenbegleitgrün: Begrünte Flächen in Strassennähe sind Bestandteil der bewussten Gestaltung des Strassenraums und seines Umfelds. Sie dienen als Wegleiter für den Strassenverkehr, haben einen Einfluss auf das Mikroklima und steigern das Wohlbefinden im öffentlichen Raum. Sie sind zudem wichtig für die Förderung der Biodiversität von Flora und Fauna und für die ökologische Vernetzung. Es sollte eine Arbeitsgruppe der Gemeinde mit Fachleuten des Bereichs Tiefbau, des Werkdienstes, des Naturschutzbeauftragten und des Vereins Äbike grünt geschaffen werden, die ein Konzept erarbeitet, um die Grünflächen in Strassennähe in der Gemeinde Ebikon aufzuwerten.
- Diese Arbeitsgruppe sollte sich auch für die baldige Umgestaltung des Schmiedhofparks in einen «Mehrgenerationenparks für alle» einsetzen, wobei angesichts zunehmender Hitzesommer und Fehlen einer entsprechenden öffentlichen Anlage in Ebikon der Schwerpunkt auf die Schaffung eines naturnahen Parks mit Bäumen, Sträuchern, Bepflanzung, Wasserspiel etc. liegen sollte.
- Umstellung der Pflege ausgewählter öffentlicher Grünflächen auf naturnahe (Steigerung der Blütenvielfalt, Rückzugsort für Tiere), extensive Pflege, d. h. nur noch zwei Schnitte (Juni und August/September) im Jahr.

ANTRAG

Deswegen beantragt die parteiübergreifende Interessengemeinschaft Liste SI dem Gemeinderat von Ebikon:

«Der Gemeinderat habe im Sinne der vorstehenden Ausführungen die Erarbeitung eines Biodiversitätskonzept in Auftrag zu geben»

«Der Gemeinderat habe die Umsetzung der beantragten Sofortmassnahmen in Auftrag zu geben»



Sandor Horvath
Präsident Grünliberale Ebikon



Peter Noser
Präsident Grüne Ebikon



Thomas Aregger
Präsident SP Ebikon